



Nur für eine Nacht

Nur für eine Nacht Teil III

Auf dem Weg zur Garderobe schwieg Leonie einen Moment. *Was sollte sie ihm jetzt sagen?* Und dann entschied sie sich, mit offenen Karten zu spielen.

„Wie gesagt, ich recherchiere über das Berliner Nachtleben. Genauer gesagt, über männliche Escorts. Und nachdem Deine Agentur jegliche Auskünfte verweigert hat, habe ich mir gedacht, ich buche mir einfach einen Escort für einen Abend. Deine Kategorie „unlimited“ hat mich neugierig gemacht. Und ja, ich habe vor, die Erlebnisse dieses Abends in meine Reportage einfließen zu lassen.“

Manuels Gesicht nahm einen unergründlichen Ausdruck an. „Und weiter?“

„Ich kann verstehen, wenn du jetzt den Abend beenden würdest. Obwohl ich jetzt schon noch gerne mit dir essen gehen würde.“ Leonie nahm es mit Humor. *So verkorkst hatte sie ein Projekt schon lange nicht mehr.*

„Ich bin ein Geschichtenerzähler. In Peru sagt man, wer Geschichten erzählen kann, lebt zweimal.“ Manuel zwinkert ihr verschwörerisch zu. „Lass uns essen gehen. Es wäre eine Verschwendung, den Tisch im Bocca jemand anderem zu überlassen.“

Er legte Leonie ihren Umhang um die Schultern und bot ihr seinen Arm. Völlig verblüfft hängte sie sich bei ihm ein.

„Ich habe nur eine Bedingung ... keine Fragen vor dem Dessert.“ Jetzt grinste er auch noch. Leonie stieß ihn spielerisch in die Rippen.

„Und ich dachte schon, mein Abend wäre hiermit beendet.“

Manuel gluckste.

„Das Unerwartete ist wie die Wüste. Unberechenbar. Und schön.“

Das Essen im Bocca war eine Offenbarung. Dass Manuel überhaupt keinen Alkohol trank, fügte seiner komplexen Persönlichkeit nur eine weitere Facette hinzu und überraschte Leonie nicht mehr. Um Zeit zu gewinnen pickte sie die letzten Krümel ihrer Schokotortina vom Teller.

„Wenn du so weitermachst, hast du bald keine Glasur mehr auf dem Teller“, bemerkte Manuel. „Von einer Journalistin hätte ich mir mehr Courage erwartet.“

Das war frech. Leonie gab sich einen Ruck. „Du hast ja recht. Erst übernehme ich das Projekt, und jetzt, wo du mir meine Fragen beantworten willst, fällt mir keine mehr ein.“

„Probier es doch einmal mit den einfachen Fragen. Wie wäre es mit, warum bist du Callboy?“, lachte er leise.

Leonie schluckte. „Warum bist du Callboy?“

„Weil es mir Spaß macht?“, seine Antwort kam schnell und deutlich. „Warum bist du Journalistin?“

„Touché!“, Leonie spürte, wie ihr warm wurde, „das war eine dämliche Frage. Also dann vielleicht ... seit wann bist du schon Callboy?“

„Seit drei Jahren. Davor habe ich als Model gearbeitet ... das mache ich immer noch, wenn der Auftrag interessant genug ist. In dem Umfeld habe ich als Callboy begonnen. Eine der Designerinnen nahm mich mit ins Hotel. Ich dachte an Liebe. Bis ich am nächsten Morgen den Umschlag mit dem Geld fand. Und einer Visitenkarte von VIP Escort“, Manuel sah ihr direkt in die Augen, „das war bis heute das ungewöhnlichste Casting meiner Karriere.“

„Was war dein bisher schwierigster Auftrag?“, langsam bekam Leonie Spaß an dieser Unterhaltung.

„Das war die Dame, die mich für ihre beste Freundin gebucht hatte. Sie war der Meinung, dass ihre Freundin sich von ihrem Verlobten trennen sollte, bevor es zu spät ist. Der Kerl war brutal und rücksichtslos. Und ich sollte ihr die Augen öffnen. Ihr zeigen, dass es auch andere Männer gibt. Ich hatte genau zwei Wochen Zeit.“

„Was ist aus ihr geworden?“

Manuel schwieg. Seine Stimme klang heiser, als er wieder sprach. „Sie ist tot.“



Nur für eine Nacht

„Was ist passiert?“

„Drei Monate nach unserer Hochzeit starb sie an einem Gehirntumor.“

Leonie war geschockt. *Das würde einiges erklären.* Instinktiv griff sie nach seiner Hand. „Das tut mir leid ...“

Manuel hielt ihre Hand fest und streichelte zart mit dem Daumen über ihren Handrücken.

„Lass uns gehen.“

„Gut. Aber irgendwohin wo es ruhiger ist. Hier ist es mir zu laut. Lass uns zu mir fahren.“

„Und wo ist „bei dir“?“

„Ich habe ein Zimmer im Abion reserviert. Da gibt es ein sensationelles Frühstück mit Blick auf die Spree“,

Leonie winkte dem Kellner, „Zahlen, bitte!“

ab hier geht es im Redlight weiter: zum Teil IV von „Nur für eine Nacht“

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).